Nr. 10/2026 | 116. Jahrgang | CHF 10.–

Kavallo

Das Schweizer Pferdemagazin | www.kavallo.ch



Beruf: etwas mit Pferden

Aufzucht auf der Fohlenweide

Dana Gall:
jung, erfolgreich, dankbar

Agrarpolitik –
Lamas statt Freiberger?

Japanisches Heilströmen

Grossauflage

ZUCHTVERBAND CH-SPORTPFERDE
FED. D'ELEVAGE DU CHEVAL DE SPORT CH
FED. D'ALLEV. DEL CAVALLO DA SPORT CH

Die besten 3jährigen CH-Sportpferde auf einem Platz!
Freispringen und Grundgangarten

Swiss Breed Classic 2026

31. Oktober 2026 • Delémont

Grundgangarten
Wettbewerb: Vormittag
Final: gegen Mittag

Freispringen
Wettbewerb: Nachmittag
Final: gegen Abend



Disanto CH - 1. Rang Grundgangarten 2025

Foto: Katja Stuppia



Aarhof's Cappuccina CH - 1. Rang Freispringen 2025

Organisator:
PG Jura Demi-Sang und l'Amicale de la Vente de chevaux demi-sang de Delémont

Auskünfte: 079 251 28 39 (Christiane Guerdat CO SBC)

SJDS Syndicat Jurademisang

Zuchtverband CH-Sportpferde - ZVCH
Les Longs Prés 2b - 1580 Avenches
026 676 63 40 - info@swisshorse.ch

Liveübertragung durch: ClipMyHorse.TV



Reiter-Reise-Träume mit Reit-Safari erleben







Fremde Länder vom Sattel aus zu entdecken, ist der Schlüssel zu unvergesslichen Erlebnissen und authentischen Begegnungen. Die Palette unserer Angebote reicht von Abenteuer bis Luxus. Wir arrangieren Ihre Traumreise nach Ihren persönlichen Vorstellungen und Wünschen – Reit-Safari realisiert Ihre Reiter-Reise-Träume!

WWW.REIT-SAFARI.DE

Reit-Safari
Valleystr. 32 • 81371 München
Tel 089 - 89 06 99 66
reisen@reit-safari.de

www.reit-safari.de

LONGINES
CHI CLASSICS
BASEL

LONGINES
LES TROIS ROIS
Grand Hotel

EMOTION.
FASCINATION.
PASSION.

DIE FASZINATION DES PFERDESPORTS.
FEI WORLD CUP™
JUMPING | DRESSAGE

07.–10. JANUAR 2027
ST. JAKOBSHALLE
chi-classics-basel.com

JETZT
APP
DOWNLOADEN

LONGINES FEI JUMPING WORLD CUP BASEL PRESENTED BY J. Safra Sarasin

FEI DRESSAGE WORLD CUP BASEL PRESENTED BY LES TROIS ROIS

Mehr als Leidenschaft

Wer mit Pferden arbeitet, weiss: Leidenschaft ist die Grundlage – aber sie allein reicht nicht. Es braucht Geduld, Fachwissen, Verantwortungsbewusstsein und nicht selten auch eine gehörige Portion Durchhaltevermögen. Genau diese Verbindung zieht sich wie ein roter Faden durch die aktuelle Ausgabe des «Kavallo». Besonders deutlich wird das bei vier jungen Pferdefachleuten, die uns Einblick in ihren Berufsalltag geben. Zwischen Stallarbeit, Ausbildung, Training und Turniersport erzählen sie von Erfolgsmomenten und Zukunftsplänen, aber auch von den Herausforderungen eines Berufs, der viel verlangt. Ihr Weg zeigt: Wer seinen Traumberuf mit Pferden verwirklichen möchte, braucht neben Begeisterung auch den Mut, seinen eigenen Weg zu gehen.
Diesen Weg geht auch Dana Gall. Mit gerade einmal 21 Jahren ist die Eventingreiterin bereits auf Vierstern-Niveau unterwegs. Bemerkenswert ist dabei nicht nur ihr sportlicher Erfolg, sondern vor allem ihre Haltung: Nicht Resultate bestimmen den Weg, sondern ihre Pferde und die Freude an der gemeinsamen Entwicklung.

Wie wichtig gute Grundlagen sind, zeigt sich bereits in der Aufzucht. Bewegung, Sozialkontakte und eine passende Fütterung prägen die Entwicklung eines jungen Pferdes entscheidend. Gleichzeitig steht die Schweizer Pferdezucht vor grossen Fragen: Sinkende Bundesbeiträge, Veränderungen bei der Absatzförderung und der Rückzug aus der Pferdeforschung sorgen für Unsicherheit. Wie können Freiberger und Schweizer Warmblut auch künftig ihren Platz in der Landwirtschaft behaupten?

Dass Verantwortung für das Pferd weit über Ausbildung und Sport hinausgeht, zeigen unsere Praxisthemen. Rehabilitation braucht nach Verletzungen oder Operationen Zeit, einen individuellen Plan und die Zusammenarbeit verschiedener Fachpersonen. Medical Training wiederum kann helfen, Untersuchungen und Behandlungen für Pferd und Mensch entspannter zu gestalten. Ob im Stall, im Sport, in der Zucht oder während der Genesung: Am Ende geht es immer darum, genau hinzuschauen, zuzuhören und Entscheidungen im Sinne des Pferdes zu treffen. Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

Herzlich,

N. Basieux

Nicole Basieux, Chefredaktorin



Foto: Martha Hirschi

Die ganze Welt zu Pferd!

EQUITOUR



Unser Tipp

Marokko
Sahara Wüsten Ritt
Wanderritt 8 Tage, DZ/Zelt, VP
ab 1.000 CHF p.P.



Equitour & Pegasus Reiterreisen
www.equitour.ch
Email: info@reiterreisen.com
Tel. 0800 0700 97 (gebührenfrei)



6 **Etwas mit Pferden …**
Junge Pferdeprofis über Leidenschaft, Herausforderungen und Alltag.



18 **Mit Freude**
Dana Gall startet durch – mit grossen Erfolgen, starken Pferden und der Freude am Eventing als Antrieb.



28 **Lamas statt Pferde?**
Weniger Bundesbeiträge, weniger Absatzförderung und das Ende der Pferdeforschung: Welchen Platz hat das Pferd künftig in der Landwirtschaft?

VERBÄNDE

6 **SHP: Traumberuf Pferd**
Vier junge Pferdefachleute erzählen von ihrem Alltag zwischen Stallarbeit, Ausbildung, Training und Turniersport. Sie sprechen über besondere Erfolgsmomente, grosse Zukunftspläne und die Herausforderungen eines Berufs, der viel Leidenschaft, Verantwortung und Durchhaltewillen verlangt. Denn Pferde zu lieben, ist wichtig – für den Traumberuf Pferd braucht es aber noch einiges mehr. Und manchmal auch den Mut, seinen eigenen Weg zu gehen.

AKTUELL

14 **Aufzucht**
Bewegung, Sozialkontakte und eine passende Fütterung legen bereits in den ersten Monaten wichtige Grundlagen für ein gesundes Pferdeleben.

18 **Mit den Pferden nach oben**
Mit 21 Jahren ist Dana Gall bereits erfolgreich auf Vierstern-Niveau unterwegs. Die junge Vielseitigkeitsreiterin spricht über ihre besonderen Pferde, sportliche Erfolge und grosse Träume. Nicht Resultate geben den Weg vor, sondern die Pferde – und die Freude.

BLICKPUNKT

28 **Pferdezucht unter Druck**
Weniger Bundesbeiträge, auslaufende Unterstützung für Sportpferde und der Rückzug aus der Pferdeforschung: Die Schweizer Pferdezucht steht vor Veränderungen. Während die Branche bessere Rahmenbedingungen und ein gemeinsames Vorgehen fordert, verweist der Bund auf neue Prioritäten in der Tierzuchtförderung. Wie können Freiberger und Schweizer Warmblut langfristig in der Landwirtschaft verankert bleiben? Und welchen Weg soll die Zucht einschlagen?

Titelbild:
An der Einspänner-Weltmeisterschaft in München-Riem gewinnt der Schweizer Stefan Ulrich mit Bombardier Einzel- und Teamgold, Teamkollege Mario Gandolfo Einzelsilber. © FEI

Vorschauen mit Bild: blau markiert
Bildquellen auf den jeweiligen Artikelseiten



34

Starkes Duo im Rennsport
Julien Lemée und Claudia Schorno setzen auf gesunde Pferde, viel Erfahrung und echte Teamarbeit – und feiern damit Erfolge im Rennsport.



40

Was ist Reha?
Gezielte Rehabilitation begleitet Pferde nach Verletzungen, Krankheiten oder Operationen Schritt für Schritt zurück zu einer gesunden Bewegungsfunktion.



50

Entspannt beim Tierarzt
Medical Training hilft, Stress bei Untersuchungen und Behandlungen zu reduzieren.

PRAXIS

40 **Schritt für Schritt zurück**
Nach Verletzungen, Krankheiten oder Operationen braucht ein Pferd Zeit und einen individuell abgestimmten Rehabilitationsplan. Physiotherapie, gezielte Bewegung und ein kontrollierter Belastungsaufbau unterstützen den Heilungsprozess. Entscheidend sind dabei die enge Zusammenarbeit verschiedener Fachpersonen und eine regelmässige Kontrolle.

EPISODEN

34 **Erfolg beginnt im Stall**
Julien Lemée und Claudia Schorno führen ihren Rennstall mit viel Einsatz und einer klaren Philosophie.

PRAXIS

46 **Japanisches Heilströmen**
Achtsame Berührungen sollen Pferde dabei unterstützen zu entspannen, Spannugen loszulassen und ihr Wohlbefinden zu fördern.

50 **Ohne Stress beim Veterinär**
Mit gezieltem Medical Training lassen sich Pferde auf Untersuchungen und Behandlungen vorbereiten – für weniger Stress und mehr Zusammenarbeit beim Tierarzt.

TICKETVERLOSUNG

58 **Tickets zu gewinnen**
Gewinnen Sie 2 x 2 Tickets für CAVALLUNA in Zürich und erleben Sie Pferde, Musik und grosse Emotionen live!

IN DIESER AUSGABE

3 Editorial
56 Marktnotizen
58 Berichte/Vorschau
58 Ticketverlosung
63 Für Sie gesehen
64 Agenda
65 Preisrätsel
66 TV-Tipps
68 Marktanzeigen
74 Impressum

Kavallo-Kontakte

Redaktion: Tel. 062 886 33 95
redaktion@kavallo.ch

Anzeigen: Tel. 055 245 10 27
anzeigen@kavallo.ch

Abonnement: Tel. 062 886 33 66
kavallo@kromerprint.ch

Bund lässt Pferdebranche ausbluten und gibt Lamas den Vorrang

Die Pferdezucht muss auf Unterstützung aus Bern verzichten, weil sie kaum mehr als Fleischproduzent ins Gewicht fällt. Was hat die segmentierte Pferdebranche dagegen einzuwenden und welche Zukunftsaussichten ergeben sich daraus?

Von **Muriel Willi/BauernZeitung**



Bild: pexels/Jean-Paul Wettstein

Bild: pixabay/petbear

Bis 2029 streicht das Bundesamt für Landwirtschaft die jährlichen 60 000 CHF komplett. Diese Mittel waren für die Absatzförderung der Freiberger vorgesehen.



Bild: Nicole Basleux

Der Bund kürzt die Tierzuchtbeiträge für die Freiberger um jährlich 300 000 Franken. Für das Schweizer Warmblut sollte die Unterstützung bereits in diesem Jahr eingestellt werden. «Jetzt gibt es, gemäss Plänen des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW), erst ab 2028 kein Bundesgeld mehr», so Christoph Neuhaus, Präsident des Zuchtverbandes Schweizer Sportpferde ZVCH. Ausserdem streicht das BLW die Mittel für die Absatzförderung für die Freiberger: Der heutige Beitrag von jährlich 60 000 Franken wird bis 2029 schrittweise vollständig gestrichen. Es kommt dazu, dass Agroscope am Schweizerischen Nationalgestüt die Pferdeforschung einstampft.

Damit nicht genug. Während ausländische Zuchtprodukte innerhalb des Importkontingents mit tiefem Zollansatz für lediglich 120 Franken in die Schweiz eingeführt werden können, wird beim Export von Schweizer Pferden den Züchtern das Leben schwer gemacht. Christoph Neuhaus rechnet vor: Während im Ausland ein Pferd für 15 000 Franken gekauft und für durchschnittlich 510 Franken zusätzlich importiert werden kann, muss für das gleich teure Schweizer Pferd beim Exportieren nach Deutschland ein Zuschlag von 32 Prozent Zollgebühren und Mehrwertsteuer bezahlt werden. «So kassiert die Eidgenossenschaft für Pferdeimporte um die zwei Millionen Franken jährlich, Geld, das uns inländischen Züchtern nicht zugutekommt», enerviert sich Christoph Neuhaus.

≫





Wie attraktiv bleibt die Pferdezucht in der Schweiz? Weniger Fördermittel und erschwerte Rahmenbedingungen stellen Züchterinnen und Züchter vor neue Herausforderungen.

Die Frage, ob der Bund einen Frontalangriff gegen das Pferd als Bestandteil der Landwirtschaft plant (siehe Artikel), scheint nicht unberechtigt.

Wie zur Wehr setzen?

Die Freibergergemeinschaft hat den diesjährigen Marché Concours zum Anlass genommen, sich gegen diese Massnahmen aufzubäumen. In einem Schreiben wandte sich der Schweizerische Freibergerverband (SFV) an die nationalen und kommunalen Politiker, damit sich diese für den Erhalt der einzigen Schweizer Pferderasse einsetzen mögen. Am Abschlussumzug des jurassischen Pferdefestes wurde plakativ die Frage in die Runde gebrüllt, ob das BLW vorhabe, das Freibergerpferd zu Grabe zu tragen, und gleichzeitig der Appell an die beiden Bundesräte Rösti und Baume-Schneider gerichtet, sich für die Anliegen der Pferdezüchter zu engagieren.

Auch wenn Christoph Neuhaus das BLW als Totengräberin der hiesigen Pferdezucht betitelt, stösst der ZVCH nicht gleich öffentlichkeitswirksam ins Horn. Der Verbandspräsident beteuert aber: «Wir sind auf verschiedenen Ebenen aktiv und werden uns wehren.»

Es stellt sich die Frage, ob ein Zusammenschluss sämtlicher Pferdezuchtorganisationen nicht sinnvoller wäre, als sich jeweils in Eigenregie gegen die geplanten Kürzungen zur Wehr zu setzen. Für Ständerat Damian Müller als Präsident der Parlamentarischen Gruppe Pferd und von Swiss

Equestrian ist die Sachlage klar: «Jetzt müssen wir die Reihen schliessen. Weniger Mittel für die Pferdezucht, drohende Kürzungen bei der Rassenerhaltung, der Abbau der Absatzförderung und gleichzeitig der Rückzug aus der Pferdeforschung sind ein Alarmsignal. Zucht, Sport, Landwirtschaft und Politik müssen gemeinsam auftreten. Es geht nicht mehr um Einzelinteressen, sondern um die grundsätzliche Frage, welchen Stellenwert das Pferd künftig in der Schweizer Landwirtschaft und Agrarpolitik haben soll.»

Auch wenn Christoph Neuhaus beteuert, dass eine enge Zusammenarbeit in dieser Situation sachdienlich wäre, ist er sich im Klaren, dass eine Fusion im Sinne eines organisatorischen Zusammenschlusses – wie das bei den Rinderzüchtern beispielsweise der Fall ist –, zurzeit kein Thema sein kann. Zu stark ist die Pferdeszene in verschiedene Verbände und Lager aufgespalten.

Ungenügende Kalorienproduzenten

Christian Stricker, Leiter Tierzucht beim BLW, bringt Licht ins Dunkel, weshalb sich der Bund aus der Förderung der Pferdezucht zurückziehen will. «Die Haltung von Pferden und Warmblutpferden im Besonderen trägt nur marginal zur Ernährungssicherheit bei, mit nicht einmal mehr 20 Prozent Schlachtungen der abgegangenen Pferde.» Übersetzt heisst das: Pferde tragen nicht zur Ernährungssicherung der Schweizer Bevölkerung bei, also kann deren Zucht nicht mehr als Teil der landwirtschaftlichen Produktion gefördert werden.

Unter den Fleischlieferanten in der Schweiz (und auch im restlichen Europa) nahm das Pferd jedoch nie eine Spitzenposition ein. Über dem Konsum von Pferdefleisch hängt in der Schweiz eine Art unausgesprochenes Tabu, das früher religiös und heute moralisch bedingt ist, auch wenn es in vergangenen Jahrhunderten zeitweilig als billiges Fleisch für arme Arbeiter Absatz fand.

Lieber Lamas

Mit der Begründung, nur in den landwirtschaftlichen Bereich zu gehören, wenn daraus ein Lebensmittel entsteht, gibt sich Damian Müller nicht einverstanden. Immerhin stehen rund

Während bei der Schweizer Pferdezucht Beiträge gekürzt werden, werden Neuweltkameliden mit der neuen Tierzuchtverordnung ausdrücklich in die Zuchtförderung einbezogen.



Bild: pixabay/kasjanf

≫



Bild: pixabay/terrianneallen

Der Freiberger ist die einzige noch existierende Schweizer Pferderasse. Die Bundesbeiträge für seine Zucht sollen künftig deutlich gekürzt werden.

75 Prozent der aktuell 110 000 in der Schweiz lebenden Equiden auf Landwirtschaftsbetrieben. «Landwirtschaft ist mehr als die Produktion von Kalorien. Pferde schaffen Einkommen auf Bauernbetrieben, nutzen Grünland und verbinden Landwirtschaft mit Sport, Freizeit und Tourismus», stellt er klar.

Zudem empfindet er die Prioritätensetzung des Bundes als irritierend. Während die Unterstützung der Schweizer Sportpferdezucht ausläuft und beim Freiberger massive Kürzungen drohen, werden mit der neuen Tierzuchtverordnung Neuweltkameliden, also Lamas und Alpakas, ausdrücklich in die Zuchtförderung einbezogen.

Die Pferdehaltung bietet eine willkommene Diversifizierungsmöglichkeit für landwirtschaftliche Betriebe. Auch das BLW sieht diesen Aspekt, stellt aber klar, dass der Erhalt des Freibergers eine gemeinsame Aufgabe der Zuchtorganisation und der Züchter, jedoch nicht des Bundes sei. «Der Bund unterstützt das Zuchtprogramm mit Finanzhilfen an den Schweizerischen Freibergerzuchtverband, er überwacht die Schweizerischen Nutztierrassen mit einem genetischen Monitoring, richtet für gefährdete Rassen Erhaltungsbeiträge aus und unterstützt Forschungs- und Erhaltungsprojekte in der Tierzucht. Damit schafft er die Rahmenbedingungen für erfolgreiche Zuchtarbeit», erklärt die Kommunikationsbeauftragte des BLW, Florie Marion.

Bessere Rahmenbedingungen oder Fleischzucht?

Der Staat soll nicht möglichst viele Fohlen finanzieren, findet Damian Müller. Aber Züchter brauchen Rahmenbedingungen, unter denen sich ihr Engagement lohnt. Weniger Bürokratie, bessere Vermarktung, Forschung und eine enge Verbindung von Zucht, Landwirtschaft und Sport gehören dazu. Statt den Betrieben zu ermöglichen, mit Pferden Wertschöpfung zu erzielen, werden Rahmenbedingungen geschaffen, die genau dies erschweren. Das müsse korrigiert werden.

Auf die Nachfrage, wohin sich der Freiberger züchterisch bewegen soll, spielt das BLW den Ball an die Züchterinnen und Züchter zurück. «Sie selbst und die Zuchtorganisationen als Selbsthilfeorganisationen gestalten das Zuchtprogramm entsprechend den Zuchtzielen ihrer Rasse. Der Bund unterstützte diese Bestrebungen mit der neuen Tierzuchtverordnung, die aus der Umsetzung der Tierzuchtstrategie 2030 entstanden ist», informiert die Kommunikationsbeauftragte des BLW.

Unter all diesen Vorzeichen gilt es ja vielleicht tatsächlich, die von Andreas Aeby an der letzten GV des SFV vorgeschlagene Richtungsänderung einzuschlagen? Anders als es der ZVCH anstrebt und der SFV bisher in seiner Strategie verankert hatte, will er den Fokus weg von einer Zucht von Freizeit- und Sportpartnern und hin zu einer Fleischzucht verlegen. Dass Pferde weiterhin in der Landwirtschaft verankert sein sollen, darüber sind sich die Freiberger- und die Warmblüterfraktion einig. Darüber, wie dies genau gesichert werden soll, scheint noch keine gemeinsame Fahrtrichtung gefunden zu sein.

Dieser Artikel wurde von Muriel Willi als Erstpublikation für die Bauern-Zeitung verfasst.